

Wahrhaft  
revolutionäre  
Politik  
der friedlichen  
Koexistenz

Was macht diese Tagung des Zentralkomitees unserer Partei so bedeutungsvoll?

Zwei Jahre angespannter Arbeit zur Verwirklichung der auf dem VIII. Parteitag beschlossenen Generallinie liegen hinter uns. Und dieser Zeitabschnitt, diese Jahre sind gekennzeichnet von besonders sichtbaren, herausragenden gesellschaftlichen und politischen Fortschritten.

Das sind zwei Jahre unablässiger Bestätigung der Richtigkeit der vom VIII. Parteitag beschlossenen Politik der Partei — sowohl was die internationalistische und außenpolitische Tätigkeit betrifft als auch die Hauptaufgabe der weiteren politischen, wirtschaftlichen, kulturell-ideologischen und militärischen Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Die Analyse dieser zwei Jahre lehrt: Die unlösbare, immer fester werdende Gemeinsamkeit mit der Sowjetunion und mit der sozialistischen Staatengemeinschaft ist das sichere Unterpfand für das Gedeihen unseres sozialistischen Staates, für das Wohl all seiner Bürger, für die Gewährleistung des Friedens. Der gemeinsame Kampf für die Verwirklichung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU verkündeten Friedensprogramms und der von unserem VIII. Parteitag festgelegten außenpolitischen Linie, das gemeinsame Streben der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft haben zur Folge, daß sich die Leninschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz in der internationalen Politik durchsetzen. Diese Gemeinsamkeit bewirkt, daß wir heute von einer Wende vom „kalten Krieg“ zur Entspannung in Europa sprechen können.

„Durch die bereits erreichten Ergebnisse“, führte Genosse Erich Honecker aus, „werden die Umriss jenes Gebäudes des europäischen Friedens erkennbar, über das Genosse Breschnew sagte, es müsse zuverlässig und stabil sein, damit auch die kommenden Generationen die Früchte der friedlichen Entwicklung ernten können.“

Selbst eingefleischte Gegner des Sozialismus können nicht umhin, die Veränderungen in der internationalen Arena zur Kenntnis zu nehmen.

In engster Gemeinschaft mit der KPdSU, mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern verfolgen wir auch weiterhin konsequent diese Linie; und wir werden so unseren Beitrag leisten, damit positive Veränderungen, in deren Ergebnis die internationale Position der DDR fester denn je wurde, nicht mehr rückgängig gemacht werden können.

„Betrachtet man die Ergebnisse der zurückliegenden Periode, so ist es nicht schwer, sich vorzustellen, welche politische, ökonomische und moralische Kraft der Sozialismus besitzen wird, wenn es unserer sozialistischen Staatengemeinschaft gelingt, weitere drei oder vier Fünfjahrpläne in Frieden zu erfüllen.“ (Erich Honecker)

So erweist sich die Politik der friedlichen Koexistenz, die sozialistische, auf den Lehren des Marxismus-Leninismus beruhende Friedenspolitik als wahrhaft revolutionäre Politik.

Machtvoller  
Aufschwung des  
Sozialismus

Unsere in fester Gemeinschaft mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten betriebene Politik gründet sich auf die wachsende Macht des kommunistischen Aufbaus in der UdSSR, auf einen machtvollen Aufschwung des Sozialismus in unseren Ländern, auf unübersehbar rasche Entwicklung der sozialistischen Produktivkräfte, auf allenthalben spürbare Fortschritte bei der Verbesserung des Lebens der Menschen.

Was unsere Republik betrifft, so konnte im Bericht des Politbüros an